

Situation in der Kreisklinik stabil

Den 39 positiv getesteten Mitarbeitern geht es soweit gut – Besuchsverbot bleibt vorerst bestehen

Wörth/Landkreis. (red) Die Kreisklinik Wörth zeigt sich stabil. Den bislang 39 positiv getesteten Mitarbeitern, die sich in häuslicher Isolierung befinden, geht es den Umständen entsprechend gut. Das teilt das Landratsamt mit.

Von den insgesamt 13 Patienten, die positiv getestet wurden, befindet sich noch ein Patient auf der Intensivstation. Eine weitere in die Klinik Donaustauf verlegte Person hat einen schweren Verlauf. Ein über 80-Jähriger, der aus dem Seniorenheim Wörth mit einer bestehenden Corona-Infektion in die Kreisklinik verlegt worden war, war bereits vergangenes Wochenende verstorben.

Die Klinikleitung zeigt sich gut eine Woche nach Beginn des Ausbruchsgeschehens erleichtert, dass die positiv getesteten Mitarbeiter soweit wohlauf sind. Die eigens eingerichtete Hotline der pneumologischen Abteilung werde sehr gut angenommen.

Das Klinikpersonal absolviert weiterhin zweimal wöchentlich PCR-Tests, damit zur Wiederaufnahme der Regelversorgung jeder Mitarbeiter mindestens drei nega-

tive PCR-Tests vorliegen hat. Stand 3. Februar wurden insgesamt 1086 Antigen-Schnelltests beziehungsweise PCR-Tests an den 430 Mitarbeitern durchgeführt.

Notfälle werden wieder stationär aufgenommen

Wer ambulante Termine in den Sprechstunden vereinbaren und wahrnehmen wollte, konnte dies auch in der vergangenen Woche wie gehabt tun. Seit Donnerstag hat die Klinik nun auf Empfehlung des Gesundheitsamtes die stationäre

Notfallversorgung wieder aufgenommen. Damit ist es nun wieder möglich, die Stationen 2 und 4 im ersten Stockwerk mit Notfallpatienten zu belegen, wobei jeder Patient ein Einzelzimmer erhält.

Die Station 3, auf der sich das Ausbruchsgeschehen abgespielt hat, wird derzeit grundgereinigt und für die künftige Belegung vorbereitet. „Wir bitten um Verständnis, dass das Besuchsverbot, das seit 25. Januar gilt, vorerst noch weiterhin in Kraft bleibt“, sagt Krankenhausdirektor Martin Rederer. Die Rückkehr zum vollständigen

Regelbetrieb wird ab Mitte Februar araviert.

■ *Jeder Patient getestet*

An der Kreisklinik wird seit März 2020 routinemäßig jeder stationär geplante Patient mindestens 48 Stunden vor Aufnahme einem PCR-Test unterzogen. Notfallpatienten werden zunächst per Antigen-Schnelltest getestet, zusätzlich einer PCR-Testung unterzogen und dann bis zum Ergebnis der PCR isoliert. Auch bei ambulanten Operationen wird so verfahren.

Asymptomatische Mitarbeiter werden im Rahmen der Coronavirus-Testverordnung (TestV) nach einem hauseigenen Testkonzept getestet. Das von der Klinik durchgeführte Verfahren geht deutlich über die von Bund und Freistaat geforderten Hygiene- und Abstrich-Maßnahmen hinaus. In den letzten Wochen hatten die pflegerischen und ärztlichen Mitarbeiter in der Spitze zusätzlich mehr als zwölf intensivpflegerisch zu behandelnde Covid-Patienten aus dem Seniorenheim Wörth zu versorgen.



Die Kreisklinik hat am Donnerstag die stationäre Notfallversorgung wieder aufgenommen. Archivfoto: Stadler